

Dezember 2010

**Aktuelle Informationen aus dem Arbeitskreis
„Trinkwasserinstallation und Hygiene“**

Anforderungen an Planung, Inbetriebnahme und Betrieb von Trinkwasserinstallationen

Der Arbeitskreis weist darauf hin, dass nach seinen Erfahrungen insbesondere bei der Inbetriebnahme von neuen Trinkwasserinstallationssystemen häufig Risikosituationen dadurch entstehen, dass Trinkwasserinstallationssysteme vor Inbetriebnahme mit Wasser auf Dichtigkeit und Festigkeit geprüft werden. Sofern das Wasser bis zur Inbetriebnahme über längere Zeiträume in den Trinkwasserinstallationssystemen belassen wird, kommt es hierdurch zu erheblichen Risiken hinsichtlich einer bakteriellen Vermehrung.

Ausbrüche nach Inbetriebnahme, z. B. von Legionelleninfektionen zeigen welche Risiken durch eine unsachgemäße Inbetriebnahme und vorherige Dichtigkeits- und Festigkeitsprüfung mit Wasser resultieren kann.

Darüber hinaus empfiehlt der Arbeitskreis nachdrücklich, dass unmittelbar nach Inbetriebnahme noch vor Übergabe eine hygienisch-mikrobiologische Wasseruntersuchung durchgeführt wird. Diese Wasseruntersuchung soll dokumentieren, dass die Trinkwasserinstallation in einem hygienisch mikrobiologischen einwandfreien Zustand übergeben wurde. In medizinischen Einrichtungen sollte neben Legionellen auch das Vorkommen von *Pseudomonas aeruginosa* mit überprüft werden. Die Untersuchung bezieht sich sowohl auf das Wasser vor Erstbefüllung als auch auf das Wasser vor Inbetriebnahme.

Durch diese Maßnahme haben sowohl Installateur als Planer die Sicherheit, dass bei einer nachfolgenden bekannt werdenden Kontamination die Kontamination nicht bereits vor der Übergabe stattgefunden hat.

Herausgegeben von: Arbeitskreis Trinkwasserinstallation & Hygiene, Bonn, www.ak-wasserhygiene.de